



Forum Hospitalviertel Jahresbericht 2016



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1 Rückblick und Ausblick

1.1. Fünfzehn Jahre Forum Hospitalviertel e.V.

1.2. Wie geht es weiter mit der Quartiersarbeit?

1.3. Fundraising und die Sicherung der Zukunft der Quartiersarbeit

2 Kommunikationsmaßnahmen des Forums

2.1. Quartiersversammlung und Hearing

2.2. Städtische Gehwegreinigung

2.3. Vernetzung der City-Initiativen

2.4. Klimaschutz und nachhaltige Mobilität

2.5. Unterkunft für Geflüchtete in Stuttgart Mitte

2.6. Café-Konzept Samocca

2.7. Kunst im Hospitalviertel

2.8. Newsletter des Forums

2.9. Quartiersführungen

3 Bau- und Verkehrsprojekte im Hospitalviertel

3.1. Öffentlicher Raum

3.2. Weitere Bau- und Sanierungsvorhaben

4 Schlussbemerkung

5 Anhang: Pressespiegel

Vorwort

"Change Management" heißt ein Zauberwort aus dem Bereich der Organisations- und Unternehmensentwicklung. Die Frage ist: Wie gelingt unter veränderten Rahmenbedingungen die Arbeit einer Organisation? Welche Maßnahmen, Themen, Strategien, Strukturen braucht es, dass neue Herausforderungen auch neue Lösungen und Wege freisetzen? Wie können sich Organisationen so entwickeln, dass sie bereit sind für die Aufgaben der Zukunft?

Die städtebauliche Erneuerung des Hospitalviertels, politisch initiiert und in den darauffolgenden Jahren intensiv mitgestaltet und mitbegleitet vom Forum Hospitalviertel e.V., hat eine hohe Dynamik entwickelt. Das Quartier mit seiner Mitte rund um den Hospitalplatz mit dem neugebauten Hospitalhof und der nun renovierten Hospitalkirche ist zu einem Vorzeigeviertel der Landeshauptstadt geworden. Hier lässt sich städtebaulich ablesen, welche positiven Ergebnisse Bürgerbeteiligung mit lokalen Akteuren möglich macht. Hier ist belegbar, wie nachhaltiges Engagement aus dem Quartier, gelebte Nachbarschaft, Verantwortung für den öffentlichen Raum und Verantwortung für die sozialen Beziehungen Wirkung zeigen.

Nachhaltigkeit ist im Hospitalviertel nicht einfach ein Schlagwort. Sie zeigt sich im urbanen Leben, in der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums, in der Qualität der sozialen Kontakte, in Fragen der Sicherheit, des Straßenverkehrs, der Verantwortung für die Geschichte dieses Quartiers, der Sauberkeit, der wechselseitigen Verantwortung und Gastgeberschaft bis hinein in die gelebte Mitmenschlichkeit.

Bei genauem Hinsehen erstaunt es wenig, dass auch in unserem Quartier in der Stuttgarter City die großen Themen des sozialen Wandels unserer Gesellschaft und unserer Welt sichtbar werden. Zahlreiche Punkte des folgenden Jahresberichtes können zeigen, wie sehr Fragen der Mobilität, der ökologischen Nachhaltigkeit, der sozialen Infrastruktur, auch Gerechtigkeitsfragen und letztlich die Herausforderungen im Blick auf die demokratischen Werte und Grundlagen unseres Zusammenlebens zu Alltagsthemen auch im Quartier geworden sind.

Für die Arbeit unseres Vereins, des Vorstandes, aller für das Quartier Engagierten, bedeutet das, immer wieder neu zu denken, uns neue Themenbereiche zu erschließen, uns kundig zu machen in Fragestellungen, die uns bisher fremd waren. Es heißt auch, zusammen zu arbeiten mit Expertinnen und Experten in verschiedenen Bereichen, die über die klassischen Felder der Städteplanung hinausgehen: mit der Initiative für das Leuschnerplätzle beispielsweise gab es intensive Zusammenarbeit mit den Hochschulen, mit der Kunstakademie, mit den städtischen Einrichtungen im Bereich des Kulturamts: dem Stadtarchiv, dem Planungsstab des Stadtmuseums. Auch in ökologischen Nachhaltigkeitsfragen haben wir intensiv mit Fachleuten der Hochschulen und des Energiemanagements diskutiert und weitergedacht.

"Change Management": Wir erleben gewissermaßen täglich, wie die Veränderungen im Quartier auch im Sozialen vor neue Herausforderungen stellen. Wir haben als Quartiersinitiative und als Verein die Folgen der Gentrifizierung gewissermaßen am eigenen Leib erfahren: infolge eines Eigentümerwechsels im Mai werden wir unser über viele Jahre in der Firnhaberstraße liegendes Vereinsbüro verlassen müssen und können nun, dank der Hilfe der Curacon GmbH, eines unserer Vereinsmitglieder, in der Hospitalstraße ein neues Quartier beziehen. Wir erleben tagtäglich, wie wir von den verschiedensten Menschen und Einrichtungen gesucht werden als Vermittler von Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten im Quartier, als Ermöglicher von Kontakten, als Partner in der Suche nach Synergien, als Beratende in allen möglichen sachlichen und sozialen Fragen.

Nicht jede unserer Initiativen im vergangenen Jahr war erfolgreich. Wir haben uns bei den ökologischen und Mobilitätsprojekten vergeblich um Fördermittel auf Bundes- und europäischer Ebene bemüht. Auch das gehört zu den mit viel Arbeit verbundenen Lernerfahrungen des vergangenen Jahres. Gleichwohl wissen wir, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind. Die politischen Diskussionen und Entwicklungen in der Landeshauptstadt bestätigen dies. Wir setzen darauf, dass uns der nächste Anlauf weiter bringt. Hilfreich waren diese Erfahrungen alle Mal. Wir konnten sie im vergangenen Jahr auch in der Begleitung und Beratung anderer bürgerschaftlicher Initiativen einbringen und sichtbar machen, zum Beispiel in der sich neu konstituierenden Initiative "Forum Leonhards Vorstadt".

Zu den nur auf den zweiten Blick sichtbaren und wesentlichen Veränderungen des Hospitalviertels gehören die Menschen, die hier wohnen, lernen, arbeiten, sich bilden, Kultur genießen. Neue Bewohnerinnen und Bewohner sind ins Quartier gezogen. Neue gewerbliche und nichtgewerbliche Einrichtungen haben sich angesiedelt und mit ihnen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Eine ganze Generation von Schülerinnen und Schülern, von Kindergartenkindern bewegt sich neu im Quartier. Sie alle sollen etwas kennen- und verstehen lernen von dem Ort, an dem sie einen Großteil der Woche verbringen. Sie alle sollen sich hier orientieren können. Sie alle sollen hier ein Stück Beheimatung finden, die hinreichend über Fragen der Orientierung im Stadtraum. Das Hospitalviertel soll erlebbar werden als ein hoch verdichteter Raum des gelingenden Zusammenlebens von Menschen unterschiedlichster Prägung, Herkunft und Verwurzelung.

Beheimatung ergibt sich nicht von selbst. Es braucht dafür die Initiative verantwortlicher Menschen. Zu den Beheimatungsinitiativen zählt, auch weil es von hohem symbolischen Wert ist, das Projekt der Neugestaltung des Synagogenvorplatzes in der Hospitalstraße - eines der zahlreichen aktuellen und zukünftigen Bauprojekte im Quartier. Jüdisches Leben in einem Quartier mit so vielfältigen religiösen und kulturellen Angeboten noch deutlicher sichtbar und erlebbar zu machen, ist ein unschätzbare Gewinn für das Miteinander in diesem Stadtteil und in unserer Stadt. Ein weiteres Projekt von hohem symbolischem Rang ist die Neugestaltung des sogenannten "Leuschnerplätzles", die uns auch in Zukunft intensiv beschäftigen wird. Viele andere auch bauliche Projekte sind in der Umsetzung: in der Hohen Straße, in der Hospitalstraße. Als Verein wollen wir diese Projekte in bewährter Weise begleiten. Vor allem aber wollen wir die Veränderungen auf allen Ebenen im Hospitalviertel so kompetent und verantwortlich wie möglich mitgestalten. Denn das ist ja das erklärte Ziel der Arbeit unseres Forums: die Qualität des Zusammenlebens im sozialen und im städtebaulichen Bereich zu verbessern, zu pflegen, in die Zukunft zu tragen.

Sehr herzlich danken wir für alle Unterstützung, die wir im vergangenen Jahr erfahren haben: für die Förderung durch die Stadt Stuttgart, für die stets wichtige und hilfreiche Begleitung durch die Vertreterinnen und Vertreter im Stadtrat, durch den Bezirksbeirat und insbesondere durch die Bezirksvorsteherin Veronika Kienzle, für die hilfreichen Gespräche im Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung mit Martin Holch und Astrid Schmelzer, für alle anderen Formen der Beratung und Begleitung.

Im Namen des Vorstands unseres Vereins und im Namen unserer Geschäftsführerin Gabi Stein möchte ich mich herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken. Wir alle sind zuversichtlich, dass unsere Arbeit im Forum auch in Zukunft ein wichtiger Beitrag für das Gemeinwesen unserer Stadt ist und wir freuen uns, wenn wir diese Arbeit unter den Bedingungen des Wandels genauso engagiert und ambitioniert fortsetzen können wie in den vergangenen Jahren.

Eberhard Schwarz, Vorsitzender des Vereins Forum Hospitalviertel e.V.

1 Rückblick und Ausblick

1.1. FÜNFZEHN JAHRE FORUM HOSPITALVIERTEL E.V.

Seit fünfzehn Jahren engagiert sich das Forum Hospitalviertel für mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität im Hospitalviertel. Das Viertel hat sich in diesen Jahren sehr zum Positiven gewandelt und es ist unbestritten: die Aufwertung des Quartiers ist gelungen. Man kann sich kaum noch vorstellen, dass auf dem Hospitalplatz noch vor ein paar Jahren der Autoverkehr floss. Erst mit der Bürgerbeteiligung konnte erreicht werden, dass dieser Platz verkehrsfrei bleiben soll. Das ist ein riesen Gewinn für das Quartier.

Im Hospitalviertel kann man in vielerlei Hinsicht von Gewinn sprechen: das Quartier hat nicht nur in baulicher sondern auch in sozialer Hinsicht gewonnen. Es ist in den vielen Jahren ein verlässliches und vertrauensvolles Netzwerk entstanden. Die Menschen kennen sich und gemeinsame Projekte und Initiativen gelingen. Wir haben vieles voneinander gelernt, uns gegenseitig bereichert und gemeinsam ein Stück Stadt gestaltet. Mit der Bürgerbeteiligung wurde die Grundlage für ein gutes Zusammenleben und -arbeiten geschaffen, die auch zukünftig vieles möglich macht. Dieses Netzwerk braucht jedoch weiterhin Kümmerer und Menschen, die sich dafür einsetzen und es pflegen.

Das Hospitalviertel mit seiner zentralen Lage in der City und der guten ÖPNV-Anbindung gewinnt aufgrund der Sanierung und Neugestaltung des Viertels zunehmend an Attraktivität auch für Investoren. Vielerorts werden Immobilien verkauft, umgebaut oder saniert. Das Hospitalviertel ist noch bis zum Jahr 2018 Sanierungsgebiet der Stadt Stuttgart. In dieser Zeit können Gebäudeeigentümer Förderungen für Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden bei der Stadt Stuttgart beantragen. Eine Aufgabe des Forums ist es, frühzeitig mit neuen Immobilienbesitzern ins Gespräch zu kommen. Zahlreiche dieser Gespräche wurden im vergangenen Geschäftsjahr 2016 geführt. Unser Anliegen als Verein ist es, dass wir noch frühzeitiger, noch im Entwicklungsbereich der zukünftigen Nutzung von Immobilien mit in die Gespräche einbezogen werden. Nach unserer Erfahrung brauchen sind für beide Seiten – für Bauherren und für die Menschen im Quartier – der Austausch von Informationen und Fakten über die „Situation“ einer Immobilie von großem Nutzen für deren Weiterentwicklung und konzeptionelle Planung.

1.2. WIE GEHT ES WEITER MIT DER QUARTIERSARBEIT?

In den vergangenen Jahren hat sich das Forum Hospitalviertel in Zusammenarbeit mit den Vertreterinnen und Vertretern der städtischen Politik, der städtischen Ämter, mit gewerblichen, sozialen Einrichtungen, mit Vertretern der Medien und insbesondere im Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern im Quartier ein hohes Vertrauen erworben.

Das Forum trägt dazu bei, die Weiterentwicklung urbanen Lebens und Arbeitens im Hospitalviertel in seiner Vernetzung von Mobilität, Bildung, Kultur, Gewerbe, Belebung und Gestaltung des Öffentlichen Raums voranzubringen. Themen des Gemeinwohls, der Nachhaltigkeit, der Identitätsstiftung und Beheimatung gehören zu den Leitmotiven. Das Hospitalviertel ist Baustein in der Vernetzung und urbanen Entwicklung der citynahen Quartiere. Auch die weitere Konkretisierung und Umsetzung des städtischen Masterplans für das Hospitalviertel ist im Blick der Quartiersarbeit.

Zehn Thesen zur Quartiersarbeit dienen als Leitlinie für die Weiterführung der Arbeit des Forums Hospitalviertel e.V.:

1. Bedarfsermittlung: Was will das Quartier selber?
2. Potenziale ergründen und den Charakter /die Identität des Quartiers stärken
3. Beteiligung und Runde Tische: die Menschen, die vor Ort leben, sollen mitreden können
4. Bauliche Weiterentwicklung des öffentlichen und privaten Raums und die Weiterverfolgung des Masterplans
5. Halböffentliche Räume schaffen: Begegnung ermöglichen in halb privaten / halb öffentlichen Räumen und Erdgeschosszonen als Bindeglied zwischen privatem und öffentlichem Raum (Gastronomie, Ladengeschäfte, Galerien etc.)
6. Für Vielfalt in der Einheit sorgen: Die Diversität der Gesellschaft (Von Jung bis Alt, von „Migrationshintergrund“ bis „kein Migrationshintergrund“) zur Geltung bringen
7. Flexible Strukturen: Wohn-und Lebensraum für unterschiedliche Bedürfnisse entwickeln, so dass die Räume flexibel nutzbar sind
8. Synergien nutzen: nicht in „Gebäuden“ denken, sondern in lokalen Räumen, z.B. gemeinsamen Parkraum nutzen (geschäftliche Nutzung, private Nutzung, Parklets).
9. Grüne Oasen gestalten: Wasser, Urban Gardening, attraktive Innenhöfe
10. Ökologische Standards setzen: Nachhaltige Mobilität, Ressourcen und Klimaschutz als soziales und Bildungsthema im Quartier verankern

Die Neuausrichtung der Quartiersarbeit bleibt ein Thema, das wir auch in 2017 mit den Menschen und Einrichtungen im Quartier weiter erörtern möchten. Dazu ist ein **Hearing am 6. Juli 2017** geplant.

Weitere Veranstaltungen in 2017:

Führung und koscheres Essen in der IRGW

Am Montag, 16. Januar 2017 lud die Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs (IRGW) in Kooperation mit dem Forum Hospitalviertel e.V. in das Restaurant der jüdischen Gemeinde zum koscheren Essen und zu einer Führung in der Synagoge ein.

Veranstaltung zum Thema „Partizipation und Stadt(teil)entwicklung“

Am Donnerstag, 9. Februar 2017 fanden im Hospitalhof ein Vortrag und eine Podiumsdiskussion mit VertreterInnen der Kommunalpolitik statt. Beteiligungsinitiativen hatten außerdem die Gelegenheit, sich mit einem Infostand zu präsentieren. Der Abend diente dem Austausch, der Vernetzung und der Weiterentwicklung der Beteiligungskulturen.

Anliegerveranstaltung

Im südlichen Bereich des Hospitalviertels von der Theodor-Heuss-Straße bis zur Firnhaberstraße und von der Fritz-Elsas-Straße bis zur Lange Straße stehen in nächster Zeit einige größere Baumaßnahmen sowohl im öffentlichen als bei privaten Immobilien an. Am Dienstag, 16. Mai 2017 möchten wir bei einer Anliegerveranstaltung über die verschiedenen Planungen und Vorhaben und über mögliche Synergien für das Quartier mit der Nachbarschaft ins Gespräch kommen.

Gespräch zum Thema „Orte der Demokratie“ am Beispiel „Leuschnerplatz“

Der „Leuschnerplatz“ könnte exemplarisch für die weitere Entwicklung von Orten der Demokratiegeschichte in Stuttgart stehen und so identitätsstiftend weit über den lokalen Raum hinauswirken. Bei einem informellen Gespräch am 20. Juni

2017 möchten wir mit VertreterInnen der Lokalpolitik über Gestaltungsmöglichkeiten an diesem Ort sprechen.

1.3. FUNDRAISING FÜR DIE SICHERUNG DER ZUKUNFT DER QUARTIERSARBEIT

In den vergangenen Jahren wurde die Arbeit des Forums aus verschiedenen städtischen Mittelbereichen gefördert: Lokale Agenda, BENE, Sanierungsmittel als Anderer Beauftragter. Das Engagement des Forums Hospitalviertel erfolgt über eine hauptamtliche Stelle der Geschäftsführung (30 % - Stellenumfang) und durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Jährlich wird der Verein derzeit mit 17.000 € bezuschusst. Diese Förderung endet mit dem Jahr 2017 und muss für den Doppelhaushalt 2018/2019 neu beantragt werden.

Offiziell ist das Hospitalviertel noch Sanierungsgebiet bis zum Jahresende 2018. In den nächsten Monaten ist es die Aufgabe des Forums, mit den politisch Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen, um die öffentliche Förderung des Vereins zu verstetigen.

Der Verein möchte weiterhin partnerschaftlich mit den Menschen und Einrichtungen im Quartier und in der City, mit den politisch Verantwortlichen und mit der Stadtverwaltung die Herausforderungen und Chancen zur Gestaltung des sozialen und kulturellen Zusammenlebens im Hospitalviertel annehmen und Partizipation stärken. Wir hoffen sehr, dass die Vereinsarbeit im kommenden Doppelhaushalt 2018/2019 wieder mit einer jährlichen finanziellen Förderung berücksichtigt werden kann.

Eine Arbeitsgruppe des Vorstands hat sich mit dem Thema Fundraising und Partnerschaften im Viertel befasst. Ziel ist es, die Arbeit des Forums finanziell auf weitere Standbeine zu bekommen. Die Gruppe hat eine Dossiermappe erarbeitet, mit der bei Unternehmen und Institutionen im Viertel für eine Fördermitgliedschaft geworben werden soll.

Diese Maßnahme kann jedoch nur eine Ergänzung zur öffentlichen Förderung darstellen. Allein aus dem Quartier heraus, das haben wir in vielen Gesprächen mit Vertretern von Institutionen im Quartier diskutiert, kann die Vereinsarbeit nicht finanziert werden.

2 Kommunikationsmaßnahmen des Forums

2.1. QUARTIERSVERSAMMLUNG UND HEARING

Am 25. April 2016 veranstaltete das Forum eine Quartiersversammlung und ein Hearing zu den aktuellen Quartiersthemen Parkraummanagement und Verkehr, Sicherheit und Sauberkeit (städt. Gehwegreinigung), Klimaschutz und Mobilität, Gestaltung öffentlicher Raum, Kunstprojekt und Systemunterkunft für Geflüchtete am Uni-Campus. Rund 60 Personen informierten sich über neue Projekte und Themen und brachten eigene Erfahrungen und Ideen ein. Experten und Vertreter der Stadt standen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Folgende Rückmeldungen wurden an uns heran getragen:

Parkraummanagement:

- die Dauerparker sind weg und die Einfahrten werden nicht mehr zugeparkt
- am Wochenende abends hat man Schwierigkeiten einen freien Parkplatz zu finden



Quartiersversammlung und Hearing 2016

Quelle: Müller

- Gebühren für das Anwohnerparken sollten genauso hoch sein wie in S-West
- Samstag/Sonntag sollten nur Anwohner mit dem Auto ins Viertel hinein fahren dürfen
- Besucherparken (Besucher von Anwohnern) sollte eingeführt werden
- Gewerbetreibende vor Ort sollten ebenfalls Parkausweise bekommen
- bei der „kleinen Lösung“ für 150,- €/Jahr sollte der Samstag rund um die Uhr mit einbezogen werden
- es sollte Carsharing-Plätze im öffentlichen Raum geben

Hospitalplatz:

- die Neugestaltung des Platzes wird als sehr große Bereicherung empfunden.
- Nutzungen auf dem Platz sollen beschränkt werden („Nutzungen mit Maß“)
- die Beschränkung soll auch für die Außenbewirtschaftung gelten
- Verkehr: der Lieferverkehr soll deutlich reduziert und überwacht werden; die Auffahrschwellen für die Radfahrer sind ungenügend (u.a. Schwelle an der Büchsenstraße von der Heustraße aus); an relevanten Stellen ggf. Poller installieren; für die Hospitalstraße von Büchsenstraße bis Kienestraße weitere Verkehrsberuhigung in Form eines Shared-Space-Raumes vorsehen.
- Hospitalplatzstühle: Das Konzept wird sehr begrüßt mit deutlichem Interesse an einer Weiterführung.

Leuschnerplatz:

- Die Neugestaltung ist großes Anliegen der Teilnehmer. Auch mit Hilfe des Projekts „Orte der Demokratie“.
- Die Planungen sollten realisiert werden
- die Litfasssäule sollte beseitigt werden

In den weiteren Bereichen des Hospitalviertels bestand Einigkeit, dass die Neugestaltung des öffentlichen Raums im Hospitalviertel mit der Sanierung nicht beendet ist. Der Masterplan als Grundlage für die Stadterneuerung soll mit anderen finanziellen Mitteln weiter umgesetzt werden.

2.2. STÄDTISCHE GEHWEGREINIGUNG

Im Jahr 2014 haben zahlreiche Proteste und eine Initiative des Forums dazu geführt, dass die städtische Gehwegreinigung im Hospitalviertel von sieben Tagen pro Woche auf mittlerweile drei Tage (seit Mitte 2016) reduziert wurde. Die Kosten für die sogenannte Reinigungszone 1 müssen in Teilen von den Anliegern getragen werden.

Die Kritik an der städtischen Gehwegreinigung im Hospitalviertel reißt jedoch nicht ab. Die evangelische Gesamtkirchengemeinde, die mit drei Kirchengemeinden in der Innenstadt stark zur Kasse gebeten wird, hat im November 2016 Klage gegen die Kehrgebühr eingereicht. Andere Immobilienbesitzer im Hospitalviertel äußern ihren Unmut, dass die Arbeit der AWS nicht oder nur ungenügend ausgeführt wird. Die Frage ist nach wie vor, wie viel die Anlieger vom Müll der Partyzone der Theodor-Heuss-Straße tragen müssen. Das Forum Hospitalviertel wird hier weiter initiativ bleiben und die Fragen von Anliegerinnen und Anliegern in die Debatten einbringen.

2.3. VERNETZUNG DER CITY-INITIATIVEN

Das Hospitalviertel als Beispiel für gelungene Beteiligung wirkt exemplarisch für andere Stadtquartiere. Es finden Begegnungen mit anderen Stadtteilinitiativen statt, wie z.B. ein Besuch bei der Stadtteilinitiative Stöckach oder bei einem sogenannten „Platzgespräch“ bei der Initiative „Lebendiger Westen“. Es zeigt sich, dass die Arbeit des Forums für die Beteiligungskultur in anderen Stadtteilen beispielhaft sein kann.

Eberhard Schwarz ist seit 2016 intensiv bei der Konstituierung der Bürgerinitiative in der Leonhardsvorstadt involviert. Dort soll analog zum eingetragenen Verein Forum Hospitalviertel eine bürgerschaftliche Initiative gegründet werden, die im Zusammenhang der städtebaulichen Veränderungen eine nachhaltige urbane Weiterentwicklung des Quartiers in Form eines Beteiligungsprojektes auf den Weg bringt. Vorbild für die Organisationsstruktur und für die Vereinssatzung soll die des Forums Hospitalviertel sein. Erste öffentliche Veranstaltungen mit einer hohen Resonanz haben im Stadtteilhaus Mitte und in der Leonhardskirche stattgefunden. Eine Arbeitsgruppe, die von Seiten des Forums Hospitalviertel beraten wird, bringt die Vereinsgründung, die noch im Sommer 2017 stattfinden soll, auf den Weg.

2.4. KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGE MOBILITÄT

Das Forum hat im Jahr 2015 gemeinsam mit der Universität Stuttgart und mit dem Amt für Umweltschutz Initiativen zum Thema nachhaltige Mobilität im Rahmen des EU-Projekts „2MOVE2“ begleitet. Es fanden Infoveranstaltungen und eine Ausstellung mit E-Mobilität, Car-Sharing und Pedelecs auf dem Hospitalplatz statt.

Im Januar 2016 hat die Stadt Stuttgart das Energiekonzept "Urbanisierung der Energiewende in Stuttgart" im Gemeinderat verabschiedet. Ziel der Stadt ist es, die CO₂-Emissionen gegenüber 1990 bis 2020 um mindestens 20% zu reduzieren und zugleich den Anteil an erneuerbaren Energien auf 20% zu steigern. Auch der Verkehrsbereich, derzeit mit 15% an den CO₂-Emissionen beteiligt, soll dabei berücksichtigt werden.

Das Forum Hospitalviertel e.V. hat dies zum Anlass genommen, eine Vorbildfunktion für den urbanen Wandel im Klimaschutz zu übernehmen. Gemeinsam mit Herrn Prof. Jörg Schönharting von der TRC GmbH und Herrn Dr. Ludger Eitrop vom Institut für Energiewirtschaft der Universität Stuttgart haben wir Förderanträge beim Bund und beim Land Baden Württemberg gestellt mit Lösungsvorschlägen für den Einsatz von erneuerbaren Energien in Verbindung mit einer



Auszug aus dem Solaratlas

Quelle: Stadtmessungsamt / Stadtwerke Stuttgart

Umgestaltung des Energiesystems und nachhaltigen Mobilitätskonzepten. Ergänzend dazu haben wir zahlreiche Gespräche mit Unternehmen und Institutionen im Quartier und mit Vertretern der Stadt geführt. Dabei wurde deutlich, dass die Bereitschaft groß ist, sich für das Thema Klimaschutz in der Stadt zu engagieren. In der Zwischenzeit haben wir leider erfahren, dass die Förderanträge beim Bund und beim Land abgelehnt wurden. Das Forum hat jedoch weiterhin Interesse, gemeinsam mit der Stadt und den Partnern im Quartier Maßnahmen zum Klimaschutz im Hospitalviertel umzusetzen.

Ein Beispiel für eine nachhaltige energetische Gebäudesanierung ist das Jugendhaus Mitte, auf dessen Dach Solarenergie erzeugt wird. Die Energiegewinnung pro Jahr liegt dort bei ca. 28.000 kWh. Ein Großteil der Energie wird vom Jugendhaus selbst verbraucht, überschüssige Energie wird ins Netz eingespeist. Die Erzeugung von Solarenergie ist bisher einmalig im Quartier. Laut Solaratlas der Stadtwerke Stuttgart gäbe es allerdings noch viel Potenzial für die Solarenergiegewinnung auf den Dächern des Hospitalviertels.

2.5. UNTERKUNFT FÜR GEFLÜCHTETE IN STUTTGART MITTE

Die Systemunterkunft für Geflüchtete an der Ecke Holzgarten-/Breitscheidstraße am Uni-Campus wurde Mitte des Jahres 2016 fertiggestellt. Die ersten Bewohnerinnen und Bewohner sind im August letzten Jahres eingezogen. Die Unterkunft ist für 130 Menschen ausgerichtet, es leben dort vor allem Familien mit Kindern. Die eva und die israelitische Religionsgemeinschaft aus dem Hospitalviertel wurden mit der sozialen Betreuung und mit der Verwaltung der Unterkunft beauftragt.

Eine Besonderheit der Unterkunft ist der zukünftige Begegnungsraum – ein Projekt von Studierenden der Universität Stuttgart. Der Begegnungsraum soll es Stuttgarter Bürgern ermöglichen, den Geflüchteten ungezwungen und niederschwellig zu begegnen. Die Umsetzung des Projekts wird über Spenden finanziert und wird von den Studierenden gemeinsam mit den Geflüchteten durchgeführt.

Das Forum Hospitalviertel hat am 7. Juli 2016 zu einem Netzwerktreffen in den Hospitalhof eingeladen, bei dem ein Unterstützer- und Freundeskreis ins Leben



Unterkunft für Geflüchtete in der Breitscheidstraße

Quelle: Stein

gerufen wurde. Herr Nicklaus von der Kirchengemeinde St. Fidelis sowie die Ansprechpartner der Sozialbetreuung der eva stellten sich als Ansprechpartner für die Konstituierung des Freundeskreises zur Verfügung. Am 21. September fand dann das offizielle Gründungstreffen des Freundeskreises im Lindenmuseum statt. Ein weiterer Höhepunkt war das Willkommensfest am 10. November in der Unterkunft mit einem bunten Programm für Kinder. Die Gäste hatten die Gelegenheit, die Unterkunft und seine Bewohner und Bewohnerinnen kennen zu lernen.

Im Hospitalviertel gibt es ein großes Engagement für die Geflüchteten der Unterkunft Mitte. Das Jugendhaus Mitte, der CVJM und die Motor Presse und einige Bewohnerinnen und Bewohner unterstützen die Arbeit des Freundeskreises. Folgende Gruppen und Initiativen sind mittlerweile entstanden: Kultur, Freizeit, Sport; Hausaufgabenbetreuung; Urban Gardening; Patenschaften; Frauenbrunch. In der Zwischenzeit gibt es auch einen offiziellen Sprecher des Freundeskreises: Christoph Hölscher. In den nächsten Wochen soll eine Homepage über die Aktivitäten des Freundeskreises informieren.

2.6. CAFE-KONZEPT SAMOCCA

Im Beteiligungsprozess war das Thema Inklusion im Hospitalviertel von großem Interesse. Im Zuge der Neugestaltung des öffentlichen Raums wurde die Barrierefreiheit für seh- und gehbehinderte Menschen wesentlich verbessert. Es wurden Gehwegkanten für Rollstuhlfahrer abgesenkt sowie Blindenleitlinien für blinde und sehbehinderte Menschen eingerichtet. Man hat aber auch festgestellt, dass viele Institutionen und Gastronomiebetriebe nicht barrierefrei sind.

Dies haben wir zum Anlass genommen, um mit der Samariterstiftung ins Gespräch zu kommen. Die Samariterstiftung hat das mehrfach preisgekrönte Cafékonzept „Samocca“ entwickelt, das es mittlerweile an 17 Standorten in Deutschland gibt. Die Besonderheit ist, dass dort Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam arbeiten. Im Hintergrund gibt es eine Kaffeerösterei, wo der eigene hochwertige Kaffee hergestellt wird. Das erste Samocca-Café entstand 2003 im Ostalbkreis in Aalen.



Samocca in Aalen

Quelle: Copyright Samocca Aalen

Mit dem Konzept sind wir auf verschiedene soziale Institutionen im Quartier zugegangen. Das Interesse an Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderungen ist groß und das Konzept war überzeugend. Bisher wurden leider noch kein Investor und keine geeigneten Räume gefunden, um das Konzept umzusetzen.

Das Forum würde sich freuen, wenn es gelingen könnte, im Hospitalviertel ein Samocca-Café zu eröffnen. Der inklusive Ansatz passt ins Hospitalviertel mit seinen vielen sozialen Einrichtungen, die für und mit behinderten Menschen arbeiten.

2.7. KUNST IM HOSPITALVIERTEL

Der Verein GeistundGeld e.V. ist eine Initiative im Hospitalviertel, die noch bis Ende März in der Firnhaberstr. 5A (Galerie Z) ihren Sitz hat. Die Galerie Z sucht derzeit dringend neue Räume in der City.



Lichtkunst auf dem Hospitalplatz

Quelle: Schwarz

Zeitgleich zur „Stühlestreichaktion“ des Forums fand vom 7. – 9. Oktober 2016 auf dem Hospitalplatz das Kunstevent mit dem Titel „Platz da!“ von GeistundGeld e.V. statt. Im Rahmen eines vielseitigen Programms mit Kunst, Musik und Literatur hatten die Besucher die Möglichkeit, mit verschiedenen Künstlern ins Gespräch zu kommen. Das Projekt „Platz da!“ hat zum Ziel, Kunst-Projekte in unterschiedlichen Räumen im Hospitalviertel – private und öffentliche - anzustoßen. Einer der Höhepunkte war die Lichtkunstinstallation des Künstlers Laurenz Theinert, der den Hospitalplatz und die angrenzenden Gebäude zu einem temporären Lichtkunstwerk verwandelte.

Das Forum begrüßt diese Initiative von GeistundGeld e.V. und hofft, dass der Verein bald neue Räume im Hospitalviertel finden wird, damit das Projekt Kunst im Quartier weiter geführt werden kann.

2.8. NEWSLETTER DES FORUMS

Seit Dezember 2016 versendet das Forum einmal monatlich einen Hospitalviertel Newsletter mit aktuellen Informationen aus dem Quartier. Wir berichten über Veranstaltungen und Wissenswertes, über Institutionen, über Gastronomieangebote, über das Programm des Forums und vieles mehr.

Auf diese Weise haben unsere Mitglieder und Partnereinrichtungen die Möglichkeit, Neues zu erfahren und auf dem Laufenden zu sein. Wir freuen uns über die positiven Rückmeldungen zum Newsletter und hoffen, dass sich künftig noch mehr Menschen dafür interessieren werden. Auf unserer Homepage www.forum-hospitalviertel.de unter „Aktuelles“ findet man den Anmeldelink für den Newsletter.

2.9. QUARTIERSFÜHRUNGEN

Das Hospitalviertel, die zweite Stadterweiterung Stuttgarts im 15. Jahrhundert, ist eines der bedeutenden historischen Stadtquartiere in der Stuttgarter City. Die Quartiersführungen des Forums Hospitalviertel, die der Vereinsvorsitzende Eberhard Schwarz rund viermal im Jahr zu unterschiedlichen Themen anbietet, sind



Quartiersführung

Quelle: Krehle

ein fester Bestandteil der Quartiersarbeit. Die Führung zum Thema „Jüdisches Leben im Quartier“ fand aufgrund der hohen Nachfrage gleich zweimal im Jahr 2016 statt. Die TeilnehmerInnen wurden von Eberhard Schwarz, Dr. Roland Müller (Leiter des Stadtarchivs), Lars Neuberger (Vorstandsreferent der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs) sowie dem Kantor der jüdischen Gemeinde, Arie Mozes durch die Geschichte und Gegenwart des jüdischen Lebens im Stuttgarter Hospitalviertel geführt. Der Besuch in der Synagoge durfte dabei nicht fehlen.

Eine weitere Führung zum Thema Kultur im Quartier fand im Sommer 2016 statt. Seit Jahrhunderten ist das Hospitalviertel ein Ort des Kulturschaffens: Kunstwerke in Literatur, Bildhauerei, Malerei, Theater von Rang sind hier entstanden. Die TeilnehmerInnen hatten die Gelegenheit, verschiedene kulturelle Einrichtungen des Cityquartiers kennenzulernen. Besucht wurden unter anderem das Renitentheater und das Institut Français.

3 Bau- und Verkehrsprojekte im Hospitalviertel

3.1. ÖFFENTLICHER RAUM

Hospitalplatz, die blauen Stühle und das „Bank-Geheimnis“:

Das Stühleprojekt auf dem Hospitalplatz war und ist - auch als soziales Projekt - außerordentlich erfolgreich. Es erlangte schnell einen hohen Bekanntheitsgrad im Viertel und in der Stadt.

Insgesamt werden 20 bis 30 Stühle während der warmen Jahreszeit auf dem Hospitalplatz und Umgebung aufgestellt. Die Projektbeteiligten (Bewohner, Anlieger, Betriebe, Organisationen, Vereinsmitglieder) sorgen für Sauberkeit, Funktionsfähigkeit, für Aufstellen, Nachliefern und Sicherung. Dies soll dadurch erleichtert werden, dass ein Teil der Stühle mit Drahtseilen gesichert wird, ein Teil bei den Gastronomen aufgestellt wird und ein kleiner Teil frei wandern kann. Für die Produktion der blauen Stühle gibt es das neue Konzept „Stühle selbst gestalten“ als Alternative bzw. als Ergänzung zur Produktion über die Neue Arbeit. Ein Testlauf, mit dem Ziel Produktionskosten zu sparen und Menschen im Quartier in das Projekt einzubinden, fand am 7. Oktober 2016 mit einer Stühlestreichaktion auf dem Hospitalplatz statt. Trotz des kühlen Wetters haben ca. 10 Personen (VertreterInnen des Forums, des Stadtplanungsamts, der Wärmestube) unter Anleitung von Herrn Klotz von der Neuen Arbeit gespendete Stühle geschliffen und gestrichen. Die Atmosphäre und die Motivation der Beteiligten waren gut, so dass das Forum die Produktion weiterhin teilweise über die Neue Arbeit, aber auch in Eigenproduktion fortführen möchte. Die nächste Streichaktion soll im Frühjahr 2017 starten. Als Ort wäre eine Werkstatt oder ein Raum im Quartier ideal, der ständig für das Stühleprojekt zur Verfügung stehen könnte.

Neben den blauen Stühlen wird es bald noch eine weitere Platzmöblierung geben: Eine Holzbank aus robusten Eiche-Holzbalken soll am Freitag, 7. April 2017 auf dem Hospitalplatz aufgestellt werden. Die Bank ist ebenso wie die blauen Stühle ein soziales Platzmöblierungsprojekt, diesmal kam die Idee von der Ev. Gesellschaft. Die Bank soll in dem neu gestalteten Hospitalviertel, das immer mehr zum schicken Boulevard wird, ein Zeichen setzen, dass hier weiterhin auch Menschen mit sozialen Problemen ihren Platz haben. Die Planung der Bank wurde vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung durchgeführt.



Stühlestreichaktion auf dem Hospitalplatz

Quelle: Krehle

„Leuschnerplatz“ und „Orte der Demokratie“:

Der öffentliche Raum spielt eine Schlüsselrolle für die Entwicklung von Quartier und Stadt. Er ist Ort der Begegnung, sozialer Aufenthaltsraum und „Speicher“ für Identität. Der „Leuschnerplatz“ ist ein besonderer Ort im Hospitalviertel mit einer bedeutenden Geschichte für das politische und bürgerschaftliche Leben: es war der letzte Ort des Frankfurter Rumpfparlaments im Jahr 1849 bevor es aufgelöst wurde.

Studierende der Kunstakademie und des Historischen Instituts der Universität Stuttgart haben sich in Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, dem Stadtmuseum, dem Stadtarchiv Stuttgart, dem Internationalen Zentrum für Kultur- und Technikforschung und dem Forum Hospitalviertel e.V. auf den Weg gemacht, Ideen für den Platz an der Ecke Leuschner-/Fritz-Elsas-Straße zu entwickeln mit folgenden Fragestellungen: Wie wird Demokratiegeschichte mit den Mitteln von Architektur und Kunst im urbanen Raum erlebbar? Wie kann zugleich ein attraktiver öffentlicher Platz entstehen? Wie kann Erinnern für die Gegenwart und Zukunft eines Gemeinwesens gelingen? Und könnte der „Leuschnerplatz“ exemplarisch für weitere Erinnerungsorte der Demokratie stehen? Die Ergebnisse dieses Studienprojekts wurden im Februar 2016 im Stuttgarter Rathaus ausgestellt.

Im weiteren Laufe des Jahres 2016 wurde das Projekt Leuschnerplatz und „Orte der Demokratie“ vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung mit Herrn Prof. Blaschitz von der Akademie der Bildenden Künste und dem Büro „Baukunst Dynamites“ weiterverfolgt. Das Büro hat eine Konzeption zur Neugestaltung des Platzes in Verbindung mit einem Gedenkort an die Frankfurter Nationalversammlung erarbeitet.

Das Projekt Leuschnerplatz mit dem Thema „Orte der Demokratie“ soll in diesem Jahr mit Vertretern der Politik und der Institutionen im Quartier weiter konkretisiert werden. Der Leuschnerplatz könnte exemplarisch für die weitere Entwicklung von Orten der Demokratiegeschichte in Stuttgart stehen und so identitätsstiftende weit über den lokalen Raum hinauswirken. Dazu braucht es als nächsten Schritt Gespräche für eine gemeinsame politische Willensbildung. Sie ist erforderlich für alle weiteren konzeptionellen und finanziellen Überlegungen im Zusammenhang dieses Projekts.

Neugestaltung des Platzes vor der Synagoge:

Zum Jahresende 2017 wird mit den Bauarbeiten im öffentlichen Raum vor der Synagoge begonnen. Der Bereich zwischen der Hospitalstr. 33 und 36 wird zur Fußgängerzone umgestaltet. In diesem Zuge wird auch das Straßenstück zwischen dem Synagogenplatz bis hin zur Fritz-Elsas-Straße auf Grundlage des Masterplans umgestaltet. Das Büro SW Ingenieure wurde von der Stadt für die Umsetzung der Baumaßnahme beauftragt. Derzeit wird noch die private Baumaßnahme bei der IRGW fertig gestellt. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite plant die GWG (Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG) einen Neubau für ihre Verwaltung.

Insgesamt gibt es im südlichen Bereich des Hospitalviertels viel Dynamik in Bezug auf Neu- und Umbauten. Auch die Eigentumsverhältnisse haben sich teilweise verändert, was das Forum Hospitalviertel zum Anlass nehmen möchte, im Mai 2017 zu einer Anliegerversammlung einzuladen. Ziel ist es, Begegnungen zwischen den neuen Nachbarn und Anliegern zu ermöglichen und die neuen Bauprojekte kennenzulernen.

Erdgeschossflächen und öffentlicher Raum:

In vielen Bereichen im Hospitalviertel zeigt es sich, dass die Erdgeschossflächen auch aufgrund der Sanierung des Viertels an Attraktivität gewinnen. Die Erdgeschosszonen sind Bindeglied zwischen privatem und öffentlichem Raum. Die Übergänge sind fließend, wie z.B. bei den Gastronomiebetrieben und Ladengeschäften auf dem Hospitalplatz und in der Büchsenstraße.

Theodor-Heuss-Straße:

Vor rund zehn Jahren lud das Forum zu einer Anlieger-Veranstaltung zur Entwicklung der Theodor-Heuss-Straße ein. Damals hatte sich die Theo von einer hässlichen Innenstadt-Autobahn zu einem dynamischem und jungen Ort in der City entwickelt. Folgende Fragestellungen wurden damals diskutiert: Wie passen das für die City neu entdeckte Wohnen und die Idee einer Partyzone zusammen? Wie können Anwohner, Gewerbe und kulturelle Einrichtungen auf der einen Seite und die gastronomischen Betriebe auf der anderen Seite besser miteinander leben? Wie kann die Zukunft der Theodor-Heuss-Straße aussehen? Es wurde vielfach Kritik laut: Lärm, Dreck, Vandalismus und Einbrüche haben deutlich zugenommen. Nach der Verkürzung der Sperrzeiten wurde rund um die Uhr gefeiert. An den Fragestellungen hat sich auch zehn Jahre später nicht viel geändert.



Neue Nachbarn an der Theodor-Heuss-Straße

Quelle: Stein

Heute ist zwar zu beobachten, dass sich die ursprüngliche Partyszene verändert hat. Immer mehr Bars und Clubs aus der Anfangszeit verabschieden sich, doch nach wie vor wird auf der Theodor-Heuss-Straße gefeiert bis in die frühen Morgenstunden. Nachdem das Polizeirevier 1 im letzten Jahr in die Theodor-Heuss-Straße umgezogen ist, ist es allerdings etwas ruhiger geworden, vor allem was die Autorennen betrifft.

Das Forum beschäftigt nach wie vor die Umgestaltung der Theo zum „Boulevard“. Ein Konzept dafür wurde von der Stadtplanung bereits vor Jahren entwickelt, verschwand dann allerdings in der Schublade. Die Gestaltung der Theo wäre ein gutes Thema für die „Runden Tische“. Es würde sich lohnen mit Anliegern, Vertretern der Stadtplanung und der Politik ins Gespräch zu kommen, wie die Zukunft der Theo aussehen könnte.

Der Runde Tisch zum Thema „Sicherheit in der Innenstadt“ wird seit einigen Jahren von der Stadt Stuttgart durchgeführt. Dort geht es im Wesentlichen um die Belange der Gastronomen der Theodor-Heuss-Straße und anderer City-Gebiete. Gerhard Goller, Vorstandsmitglied im Forum Hospitalviertel, ist bei den Sitzungen vertreten. Folgende Themen wurden dort diskutiert: Probleme der Gastronomiebetriebe, Maßnahmen gegen die Raser auf der Theo und die Auswirkungen der polizeilichen Kontrollen in der City.

3.2. WEITERE BAU- UND SANIERUNGSVORHABEN

Sanierung der Hospitalkirche:

Nach rund 1 ½ Jahren Bauzeit wurde die Hospitalkirche am 5. März 2017 wieder eröffnet. Mit der Sanierung wurde der Raum lichter und weiter. Bei der festlichen Wiedereröffnung und der anschließenden Themenwoche konnten die Besucher den sanierten Kirchenraum in unterschiedlichsten Szenarien erleben. Es fanden Veranstaltungen mit Kunst, Literatur, Musik und spirituellen Angeboten statt.



Hospitalkirche nach der Sanierung

Quelle: Stein und Böhringer

Die neue Quartiersmitte mit der sanierten Hospitalkirche, dem Hospitalhof und der lebendigen Fußgängerzone sind eine große Bereicherung für das Quartier. Es ist der erklärte Wunsch der Kirchengemeinde, die Hospitalkirche an den Wochentagen für die Menschen im Quartier offen zu halten. Der Kirchenraum soll Einkehr, Stille, Innehalten ermöglichen. Gleichzeitig ist mit der Hospitalkirche auch ein erneuerter Raum für Kultur im Quartier geschaffen: Kirchenmusik, Literatur, Kunst werden dort in Zukunft neu zu erleben sein. Die Möglichkeit, den öffentlichen Raum vom Hospitalplatz hinein in den Innenhof des Hospitalhofs zu erweitern wird sich bei zukünftigen Veranstaltungen als eine Chance der sozialen Begegnung im Quartier anbieten. Öffentlicher und halböffentlicher Raum kommen so in eine kreative Wechselwirkung.

Wohnbauprojekt in der Hohe-/Leuschnerstraße:

Die Wüstenrot- Haus und Städtebau GmbH plant in diesem Jahr in der Hohe Str. 8-10/Leuschnerstr. 9 ein Wohnhaus mit 2-4-Zimmer-Eigentumswohnungen. Im Erdgeschoss sollen halböffentliche Nutzungen untergebracht werden. Derzeit werden die Abbrucharbeiten an den bestehenden Gebäuden durchgeführt.

4 Schlußbemerkung

Es ist nicht überflüssig, immer wieder neu zu betonen, dass das Forum Hospitalviertel e.V. ein bürgerschaftliches Projekt ist. Unser Verein versteht sich als eine Initiative in der Stadtgesellschaft, die mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln das Gemeinwohl fördert. Insofern ist es ein zentraler Punkt der langjährigen Arbeit des Forums, dass das Gespräch mit den Vertreterinnen und Vertretern der städtischen Politik lebendig und zukunftsorientiert und vertrauensvoll möglich ist. Es ist auch kein nebensächlicher Punkt, dass die Arbeit des Forums von der Stadt Stuttgart mit jährlich 17.000 €, die vor allem in den Betrieb unserer Geschäftsstelle fließen, gefördert wird. Viele andere Mittel können wir über Spenden, über ehrenamtliches Engagement und andere Fördermöglichkeiten in die Vereinsarbeit einfließen lassen. Herzlichen Dank allen Förderern!

Wir sehen es als eine jeweils wichtige Station unserer Vereinsarbeit an, dass wir über diese Arbeit im Bezirksbeirat und durch Vorlage unseres Jahresberichtes im Gemeinderat berichten dürfen und auch dort wahrgenommen werden. Dies hilft uns nicht nur immer wieder neu nach unseren Aufgaben und nach unserem Selbstverständnis zu fragen, es ist auch eine Chance für die kommunale Politik, mit einem Quartier, seinen Themen, vor allem seinen Menschen in Verbindung zu bleiben.

Nun stehen für den Doppelhaushalt 2017–2018 wieder die Beratungen an. Es wird darin auch darum gehen, ob unsere Arbeit von der Stadt weiter gefördert wird. Wir hoffen und setzen darauf, dass wir diese Arbeit in bewährter Weise und mit neuen Herausforderungen fortsetzen können. Wir tun dies, weil wir sehen und wahrnehmen, wie das Engagement des Forums Hospitalviertel nicht nur dem Quartier, sondern der Stadt gut tut. Wir setzen darauf, weil wir glauben, dass nachhaltige Stadtentwicklung verlässliche Strukturen braucht. Wir freuen uns auf die Quartiersarbeit in den kommenden Jahren und sind zuversichtlich, dass die Fördermittel von Seiten der Stadt diese Tätigkeit auch zukünftig ermöglichen werden.

Eine große personelle Veränderung hat sich Anfang des Jahres 2017 angekündigt: unsere Geschäftsführerin Gabi Stein wird sich zum Sommer 2017 beruflich neu orientieren. Für die Arbeit in unserer Geschäftsstelle, für die Menschen im

Quartier, Forum wird das ein großer Verlust sein. Durch ihre feine, kluge, fachlich und menschlich kompetente Art, hat Gabi Stein mit sehr viel Beharrlichkeit und kommunikativer Kompetenz enorm vieles bewirkt. Runde Tische, die besondere Gesprächskultur im Quartier, viele Begegnungen, Initiativen, die Motiviertheit der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wären nicht vorstellbar ohne ihr Engagement.

Bei unserem Quartiershearing am 6. Juli 2017 werden wir die Gelegenheit haben, Frau Stein zu danken und sie öffentlich zu verabschieden. An dieser Stelle schon gilt ihr unsere große Anerkennung für ihre Arbeit. Nun wird es darum gehen, für die Geschäftsstelle eine geeignete Nachfolgerin oder einen geeigneten Nachfolger zu finden. Das wird ein Thema der kommenden Wochen sein.

Im Namen des Vereinsvorstandes: Danke nochmals allen, die das Forum Hospitalviertel fördern, mit ihrem Interesse und mit Rat und Tat belagerten! Bleiben Sie uns auch weiterhin verbunden! Bleiben Sie mit uns auf dem Weg!

Stuttgart, im April 2017
Eberhard Schwarz und Gabi Stein

5 Anhang: Pressespiegel